

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Verlagsbes: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erscheint:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.
Marienstraße 18.
Anzeig. in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
16,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Post-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post-
vierteljährlich 22 1/2 Rgr.
Einzelnr. Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 23. März.

Im Auftrage S. M. des Königs und der Königin von Sachsen haben sich gestern, als am Geburtstag Sr. Maj. des Königs von Preußen, der kgl. sächs. Oberhofmarschall Freiherr v. Freisen und der Oberhofmeister v. Windisch zu dem kgl. preussischen Gesandten am hiesigen Hofe, Herrn v. Eichmann, begeben, um demselben die allerhöchsten Glückwünsche für seinen Souverän auszudrücken.

Zu Ehren des gestrigen Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Preußen, des Oberfeldherrn des Norddeutschen Bundes, war für sämtliche Garnisonen des Königreichs Sachsen Anlegung des vollständigen Paradeanzugs, sowie Ausgehen sämtlicher Militärpersonen im Waffentrod und Helm beziehentlich Tzalo oder Szapla angeordnet.

Schubertfeier. Im Anschluß an die Donation, welche die Studierenden der polytechnischen Schule ihrem bisherigen Lehrer, dem Herrn Regierungsrath Prof. Schubert, vor einigen Tagen gebracht hatten, veranstalteten auch die alten Schüler aus den verschiedensten Jahrgängen eine besondere Feier. Am Sonntag unternahm eine gewählte Deputation eine elegante Vorfahrt, um dem verdienten Lehrer, welche 41 Jahre an der polytechnischen Schule gearbeitet hat, im Kreise seiner Familie ein werthvolles Ehrengeschenk zu überreichen. Es war dasselbe ein mit den Ingenieur Emblemen verzierter prachtvoller Vokal aus dem Atelier von Gold Wigan in Dresden. Dem war beigelegt ein von Theodor Neuscheller hier in geschmackvollster Weise hergestelltes Album, welches den Beitrag eines ehemaligen Schülers, des sehr bedeutenden Ingenieurs und Maschinenfabrikanten Beyer in England 1000 Thaler in derselben Form, wie sie gegeben worden waren, einschloß. Die ebenso markige als herzlichste Ansprache des Herrn Oberinspector Taubert war für die Gefinnungen der alten Schüler ebenso ehrend wie für den Gefeierten selbst. Möge derselbe noch lange Jahre die Früchte seiner langjährigen Thätigkeit im besten Glücke genießen.

In Gegenwart der Herren Stadträthe Dr. Peschel und Walter, sowie mehrerer Mitglieder des Stadtverordnetencollegiums fand gestern früh die Einweihung der zur ersten Bezirkschule gehörigen Turnhalle statt. Ein umfassendes, freundliches und lichtbelles Gebäude, liegt die Turnhalle hinter der Schulanstalt selbst und gewährt sowohl den nöthigen Platz für die gymnastische Pflege des Leibes, als auch Raum, um den Angehörigen der Schullinder in öffentlichen Prüfungen zu zeigen, auf welche Stufe die Bildung des Körpers ihrer Kinder sich gehoben habe. Nach dem trefflichen Gesang eines Choral durch einen jumeist aus Lehrern bestehenden Verein entwickelte Herr Schuldirektor Heger in erwecklichen Worten die Gefühle des Dankes, welchen man für die liberale Fürsorge der städtischen Behörden empfinden müsse, und legte dem versammelten Schüler-Corps die Bedeutung des Turnens ans Herz. Die Knaben machte er auf die militärische Vorbildung des Körpers aufmerksam, die Mädchen auf die Geschmeidigkeit der Glieder, den Anstand und das Wohlverhalten, welches das Turnen befördere. Mit erneutem Gesang schloß die kurze, aber recht eindrucksvolle Feierlichkeit.

Unter großer Theilnahme der Actionäre fand gestern im Saale der Restauration Reifewitz die zweite General-Versammlung der Actien-Brauerei Reifewitz statt. Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Herr Banquier Robert Thobe, eröffnete die General-Versammlung unter Begrüßung der Anwesenden und unter dem Ausdruck der Freude über das zahlreichere Erscheinen derselben durch das Verschreiten zu Punkt 1 der Tagesordnung: Vortrag des Geschäfts-Verichts. Dieser von Herrn Bankier Carl Knoop im Auftrag des Verwaltungsrathes klar und detaillirt abgefaßte Geschäfts-Vericht verbreitete sich über die fortschreitenden Stadien des nunmehr zu Ende geführten Baues des gesammten Brauerei-Stablfiments. Am 27. August vorigen Jahres geschah der erste Spatenstich zu dem umfangreichen Gebäude-Complex nebst Kellerei Gebäuden, am 7. December schon konnte der Betrieb eröffnet und am 25. Januar 1869 bereits zum ersten Male gebraut werden — gewiß ein kurzer Zeitraum für Errichtung eines in allen seinen Theilen höchst solid angelegten Stablfiments. Nach der höchst günstigen Witterung verdankt man diesen raschen Fortgang namentlich der Pünktlichkeit der Gewerke, Maschinen-, und Brauerei-Utensilien-Lieferanten, sowie der geschickten Leitung des Herrn Brauerei-Technikers Noback aus Prag, welcher bekanntlich den Plan zum ganzen Stablfiment nach seinen reichen Erfahrungen in diesem Fache entwarf. Die Brauerei ist unter Leitung des von Wien berufenen, Braumeisters Schott seit dem 25. Jan. ununterbrochen im Gange und ein bedeutender Biervorrath bereits in den Kellern, welche aus dem im Park angelegten Teich im Laufe des Winters mit 830 Fuhren Eis versorgt wurden. Der weitere Eis-Bedarf wurde zum Theil aus der Elbe, zum Theil aus der Tharand'er Gegend bezogen, doch hofft man nach Ver-

stellung sämtlicher 5 Park-Teiche den gesammten Eisbedarf aus diesem zu decken. Der Bier-Versand wird vor Ende Mai dieses Jahres kaum erfolgen, da man dem Biere die gehörige Lagerzeit geben will; eine jetzt vorgenommene Probe der ersten Gebraube läßt aber auf ein vorzügliches Getränk schließen, welches dem weltberühmten Schwabacher in goldheller Farbe ungemein ähnelt, in Güte dasselbe aber jedenfalls noch übertreffen wird. Die General-Versammlung erklärte sich alenthalben mit dem Geschäfts-Vericht und der Leitung des Unternehmens einverstanden, ebenso mit dem vom Redacteur Reichardt vorgetragenen Verichte der in voriger General-Versammlung gewählten Revisions-Commission, nach welchem die Geschäftsbücher in Uebereinstimmung mit den Summen der vorgetragenen Bilanz gefunden worden waren, die calculatorische Prüfung der gesammten Conten durch einen geprüften Rechnungs-Examinator aber erst nach Ablauf des diesjährigen Rechnungsjahrs (30. September 1869) vorgenommen werden soll. Dem Verwaltungsrathes Mitglieder, Herrn Bankier Carl Knoop, drückte die Versammlung, nach dem Vorschlage des Referenten der Revisions-Commission, für seine so wichtige und sorgsame Thätigkeit den besten Dank aus, worauf die General-Versammlung nach Wiederwahl der letztgenannten Commission geschlossen wurde. — Es knüpfen sich also an dieses Unternehmen alleseitig die schönsten Hoffnungen, und glauben wir es schließlich namentlich der Ehre des ausführenden Herrn Baumeisters schuldig zu sein, die unsinnigen Gerüchte über angeblich eingestürzte Keller etc. als böswilliges Geschwäg zu widerlegen, da außer einer unerheblichen Kellergerölbe-Senkung, welche bereits beseitigt ist, nicht die mindeste Calamität eingetreten ist.

Nachdem in diesem Blatte wiederholt auf die sogenannten Berliner Bauernfänger Kummelblättchenspieler aufmerksam gemacht und vor ihren Manipulationen gewarnt worden ist, sollte man es wirklich kaum für möglich halten, daß es derartigen Beträgern gelingt, in hiesiger Stadt noch gutwillige Opfer zu finden und doch wird uns ein neuer derartiger Fall berichtet. Vor wenigen Tagen traf ein Gutsbesitzer aus der Umgegend Dresdens in einer hiesigen renomirten Restauration mit einem gutgekleideten jungen Manne zusammen, welcher durch sein Unterhaltungstalent das Interesse des schlichten Landmannes so zu erregen wußte, daß derselbe schließlich auf den Vorschlag des Unbekannten, zusammen nach einem besuchten Vergnügungsorte im Plauenschen Grunde zu fahren, bereitwillig einging. In gedachtem Locale angekommen, gesellten sich bald zwei andere Herren zu ihnen und einer von diesen arrangirte das Kummelblättchenspiel. Gelegenheit macht Diebe und so wurde denn auch unser Landmann sehr bald mit in das Spiel verwickelt. Leider büßte derselbe seine Unvorsichtigkeit mit dem Verluste seiner in circa 250 Thlr. bestehenden Baarschaft, ohne daß es gelungen ist, sich dieser Betrüger zu bemächtigen, die, wie wir hören, den gerupften Sack sofort im Stiche gelassen und mit ihrer Beute ihren schleunigen Rückzug nach Berlin angetreten haben.

Unter der lebhaftesten Theilnahme der Betreffenden fand vorgestern die Wahl eines Gemeindevorstandes in der hiesigen israelitischen Gemeinde statt, da durch den Tod des Bankiers A. Meyer eine Stelle im Vorstande sich erledigt hatte. In dem Wahlkampfe, der diesmal den Charakter eines Principienkampfes angenommen hatte, siegte der ehrliche, intelligente Fortschritt in der Person des Adv. Emil Lehmann. Derselbe, der schon seit einer Reihe von Jahren der Gemeindevorsetzung angehört und sich durch seine Thätigkeit bedeutende Verdienste um die Gemeinde erworben hat, veröffentlichte vor Kurzem eine Broschüre unter dem Titel: „Höre, Israel“ in der er seine Ideen über die Reform des Judenthums niederlegte.

Die der „Post. Ztg.“ entnommene Notiz, daß beim sächsischen Armee-Corps im Laufe dieses Jahres noch 6 Escadrons Reiter die fünften Escadrons bei jedem der 6 sächsischen Cavallerie-Regimenter errichtet werden sollen, dürfte unrichtig sein, da die sächsischen Cavallerie-Regimenter bereits seit zwei Jahren aus 5 Escadrons bestehen.

In der zum Großen Garten führenden Allee wurde am Sonntag Nachmittag ein Knabe von einem Droschkenpferde mit einem Hufe erwischt und auf die Hand getreten, da ihm zum Ausweichen keine Zeit blieb, obgleich den Kutscher keine Schuld trifft, da der Kleine muthwillig neben zwei schnellfahrenden Velocipedisten in Gemeinschaft mit einer Menge anderer Knaben harrte. Einen größeren Schaden hat der Unvorsichtige nicht erlitten. — Ein Velocipedfahrer fuhr mit seinen zwei Rädern um dieselbe Zeit mit einer dreirädrigen Maschine um die Wette. Beide carambolirten in der rasenden Eile, so daß Eiferer plötzlich im Straßengraben verschwand.

Nicht der Kirchenvorstand zu Pirna, sondern der Kirchenvorstand zu Dohna hat den Herrn Rector Moriz in Rücksicht für das Archidiaconat zu Dohna in Vorschlag gebracht. Dies zur Berichtigung der vorgestern hierüber gebrachten Nachricht.

Wenn die Bekanntmachung der kgl. Ministerien des Cultus und des Innern vom 16. März als solcher Anstalten, deren Reisezeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst berechtigten, die höheren Handelsschulen zu Dresden, Leipzig und Chemnitz aufzählt, so mag zur Vorbeugung etwaiger Verwechslungen erwähnt werden, daß unter jenen Schulen die höheren Abtheilungen der öffentlichen Handelslehranstalten in Dresden, Leipzig und Chemnitz zu verstehen sind, nicht aber Privat-Institute, welche sich höhere Schulen nennen. In Dresden genießt demnach nur die höhere Abtheilung der der Corporation der Kaufmannschaft angehörigen Handelslehranstalt die in Rede stehende Vergünstigung.

Der 21. März, der vorige Sonntag, war für einen großen Theil von Dresdens Einwohnern ein wahrer Apriltag, denn Hunderte wurden so zu sagen in den April geschickt. Es hatte nämlich ein Spasvogel in öffentlichen Blättern angelündigt, daß einige Velocipedvirtuosen ihre Kunst im Selbstfahren produciren und deshalb um 3 Uhr Nachmittags vom Johannisplatz aus abreisen würden. In Folge dessen fing schon um 3 Uhr die Menge an, sich zu sammeln und auf und nieder zu wogen, bis endlich um die bestimmte Zeit selbst kaum mehr durchzukommen war. Selbst Equipagen und Droschken fuhrten langsam und dichtgefüllt mit Neugierigen den Fahrbaum auf und ab, aber diese Insassen, wie die Fußgänger drehten vergebens ihre Köpfe nach allen Plätzen und Passagen hin — es kam kein Velociped, und so zerstreute sich die Menge nach und nach räsonnirend oder lachend.

Vorige Woche wurde bei Reifewitz ein unbekannter männlicher Leichnam, an einem Rahne hängend, in der Elbe aufgefunden und obrigkeitlich aufgehoben. Derselbe hatte nur erst wenige Stunden im Wasser gelegen.

Seit einiger Zeit tragen die nicht uniformirten Amtsboten Reibener im Dienste auf der linken Brustseite ein Schild von Neusilber mit dem sächsischen Wappen.

Gestern früh in der dritten Stunde wurde von hier aus in nordöstlicher Richtung ein bedeutender Feuerchein wahrgenommen. Wie uns mitgetheilt wird, sollen in Langebrück mehrere Bauerngüter und Häuser abgebrannt, die Entstehungsurache des Feuers aber noch unermittelt sein.

In politischen Kreisen bespricht man die umfassenden und kostspieligen Wahlagitationen, die in der Umgegend Freibergs am 15. März vorgekommen sind. Annähernd — d. h. die großartigen englischen Verhältnisse auf unsere bescheideneren Zustände übertragen — sollen die Kosten der Wende'schen Wahl sich auf ähnliche Summen belaufen haben, wie bei einem mäßigen Wahlkampf in England und es ist wohl das erste Mal in Deutschland gewesen, gleichzeitig aber bezeichnend, daß gerade ein Arbeiter den Akt des Wählens zu einem so kostspieligen Vergnügen machte.

Bekanntlich konnten die Unteroffiziere der sächs. Armee nach Einführung des neuen Wehrgesetzes nicht mit dem Zeitpunkt der Beendigung ihrer auf drei Jahre reducirten Dienstverpflichtung zur Reserve entlassen werden, da der notwendige Stamm an Unteroffizieren nicht sobald ersetzt werden konnte. Aus diesem Grunde haben die Unteroffiziere der Jahrgänge 1863 und 1864 nahezu 2 Jahre länger activ dienen müssen, während die 1865 zur Fahne berufenen, jetzt im 5. Dienstjahre stehenden Unteroffiziere nach beendigter Ausbildung der Recruten etwa zu Ende dieses Monats in die Reserve übertritten werden. Die zur Zeit das 4. Jahr dienenden Unteroffiziere dagegen sollen nach Beendigung der Herbstübungen ihrer activen Dienstpflicht entlassen werden, worauf der Uebertritt zur Reserve in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Weise regelmäßig erfolgen wird. Eine Anzahl Unteroffiziere aller Jahrgänge hat indes ihre abgelassene active Dienstzeit freiwillig verlängert (capitulirt).

In Bezug auf den Uebertritt des Grafen Karl von Schönburg zum Papstthum, bringt das Glauchauer Tageblatt folgende specielle Mittheilungen. Der Graf tritt erst am 19. März zugleich mit seiner Gemahlin zur katholischen Kirche über, in welcher sie nach ihren eigenen Worten den wahren Frieden zu finden hoffen. „Leider ist es uns nicht erlaubt, Gebrauch von einem Briefe zu machen, den unser verehrter Herr Superintendent in dieser Angelegenheit an den Herrn Grafen aus Anlaß der Ertheilung des Entlassschines aus der evangelisch-lutherischen Kirche gerichtet hat. Herr Dr. Otto hat sich darin in freimüthiger und würdevoller Weise über den verhängnißvollen Schritt ausgesprochen. Da Graf Karl Patron aller evangelischen Pfarrstellen und Collator aller Schulstellen in den Herrschaften Vorderglauchau, Weichselburg und Penitz, wie auch Mitinhaber des evangelischen Gesamtsynodiums zu Glauchau ist, so ist man allenthalben begierig zu erfahren, ob und in welcher Weise in diesen Beziehungen eine Aenderung des Verhältnisses eintreten werde.“

Auch in diesem Jahre benutzte Flora die Einladung ihres Mitgliedes Herrn Lüdicke zum Besuche seines Wintergartens in reichem Maße. Daß ein zeitwüthiger Aufenthalt da-